



## VZ Gesellschaftskreise

*Wer ist nicht gerne in guter Gesellschaft?*

*Wer möchte nicht jemanden haben, der ihm Gesellschaft leistet?*

*Wer hat nicht gerne Unterstützer darin, die eigenen Wünsche verwirklichen und so ein gutes Leben zu führen?*

Bei Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht (mehr) alleine leben können und die durchgängig auf professionelle Hilfe angewiesen sind, reduziert sich über die Zeit allzu oft der Kreis der Freude und der Familie. Persönliche soziale Kontakte, die großen Wert für das individuelle Wohlbefinden haben und Menschen glücklich machen, reduzieren sich zusehends und werden primär durch professionelle Unterstützung kompensiert. In Altenheimen und Behinderteneinrichtungen übernehmen professionelle HelferInnen – PflegerInnen, BetreuerInnen und TherapeutInnen – die Funktion des sozialen Netzes. Ein Netz, das durch die öffentliche Finanzierung und vorgegebene Leistungs- und Arbeitszeiten bestimmt und beschränkt ist.

Da haben Spaziergänge, Schachnachmittage, Handarbeitsrunden, kleine Wanderungen oder ein Tanzabend – all das was den Menschen in seinem Leben bisher erfreut hat oder erfreuen würde – oft zu wenig Platz. Und auch Zukunftsperspektiven verengen sich eher als sich zu weiten.

Mit dem Aufbau von Gesellschaftskreisen möchten wir Menschen ansprechen, die Verantwortung zeigen, indem sie ihre Zeit, Fähigkeiten und Vorlieben ehrenamtlich zur Verfügung stellen und an persönlichen Unterstützungsnetzwerken für Menschen mit Hilfebedarf mit bauen. **Damit die Lebensqualität aller steigt!**

## Pilotprojekt zum Aufbau von Gesellschaftskreisen

### Initiatorin

Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH  
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 37a  
8010 Graz

**lebenshilfe**  
Wege für Menschen



## Pilotphase

Jänner 2018 – Dezember 2018

### Erprobung von zwei Formen von Gesellschaftskreisen in der Pilotphase



#### Individuelle Gesellschaftskreise

Jede/r Klient/in hat einen solchen Kreis von Menschen, die ihm und ihr bei der Gestaltung seiner Zeit Gesellschaft leisten und mithelfen wollen, Wohlbefinden – oft durch Momente der Freude, des Austausch und kleiner Freizeitaktivitäten – zu schaffen. Im Pilotprojekt sollen fünf individuelle Gesellschaftskreise in verschiedenen Einrichtungen erprobt werden.

- Größe: ca. 8 Personen je Gesellschaftskreis, davon 1 ModeratorIn und 1 hauptverantwortlicher professioneller Helfer.
- Umsetzung: Lebenshilfe / Wohnverbund Messequartier, Wohnhaus Casalgasse / Rosenhain



#### Gesellschaftskreise für kleine Gruppen von KlientInnen

Oft leben Klient/innen in kleinen (Wohn)Einheiten gemeinsam betreut. Hier hat die Einheit einen solchen Kreis von Menschen, die bei der Gestaltung der Zeit der KlientInnen unterstützt und mithilft, Wohlbefinden – oft durch Momente der Freude, des Austausch und kleiner Freizeitaktivitäten – zu schaffen. Im Pilotprojekt soll ein solcher gemeinsamer Gesellschaftskreis in einer Einrichtung erprobt werden.

- Größe: ca. 12 Personen, davon 1 ModeratorIn und 1 hauptverantwortlicher professioneller Helfer.
- Umsetzung: Caritas Altenpflege / Hausgemeinschaft im Pflegeheim Straßgang

#### Zentrale Zielsetzung:

Für einzelne Menschen mit Hilfebedarf oder für kleine Gruppen die Lebensqualität durch einen persönlichen freiwilligen Gesellschaftskreis (zumindest) für die Dauer eines Jahres spürbar zu erhöhen.

Die Mitwirkenden leiten die Fragen:

- „**Was kann Deine/Ihre Lebensqualität erhöhen?**“ als zentrale Frage.
- Was können wir tun, um dies zu erreichen: **Welche Freizeitaktivitäten** würden das konkret fördern?



### **Damit Gesellschaftskreise gut funktionieren brauchen sie daher:**

- Eine Hauptperson, die diese Unterstützung wirklich haben und nutzen möchte.
- Einen Moderator oder eine Moderatorin
- Menschen, die gerne ihre Zeit anderen schenken und bereit sind, ihre Zeit in einen solchen Gesellschaftskreis einzubringen. Freiwillige, die sich für Aktivitäten zur Verfügung stellen, die auch ihren Vorlieben entsprechen.
- Eine Kontaktperson aus dem hauptamtlichen Umfeld, der Feedback zur Entwicklung gibt und die Gesellschaftskreise operativ vorzubereiten hilft.
- Eine/n Protokollführer/in, der/die die Etappen und Ergebnisse immer wieder zusammenschreibt. Die Aktivitäten werden zu einem persönlichen „Schatzbuch“ für die Hauptperson.

## **Zeitaufwand über das Jahr**

### **Dauer eines Gesellschaftskreises**

- 1 Jahr, Verlängerung ist seitens der Beteiligten möglich (aber nicht verpflichtend)
- Vorbereitende Abstimmung über die gewünschten Aktivitäten erfolgt vorab zwischen hauptamtlichem Betreuer und KlientIn; diese Informationen bekommt der/die ModeratorIn vorab.
- Weitere Wünsche können vor Ort erfragt/eingebracht werden.

### **Moderationen**

3-4x p.a. vor Ort

- Abstimmungen zwischen Moderation und Freiwilligen laufend
- Regelmäßiger Kontakt zu den Freiwilligen des GK und laufende Koordination der ‚GK-Einsätze‘ inkl. Rückkopplung wesentliche Aufgabe der Abstimmung.
- Wesentliches Ziel: Freiwillige möglichst lang gerne in ihrer ehrenamtlichen Arbeit dabei zu halten und entsprechend ihrer persönlichen Situation bestmöglich einzusetzen.
- ModeratorIn stellt bei Bedarf aktiv Kontakt zur Freiwilligenkoordinatorinnen der Lebenshilfe/Caritas her, um allfällige Klärungen vorzunehmen.

### **Gesellschaftskreis-Einsätze**

- Etwa 1 pro Monat für 2-3 Stunden
- Koordination erfolgt über die Moderation.





## Zeitplan des Pilotprojektes

### 17. Jänner 2018, 16:30 Uhr

- Infoveranstaltung in der WKO Graz für ModeratorInnen, Freiwillige, UnternehmensvertreterInnen auf Einladung durch die Lebenshilfe und das Verantwortung zeigen! Netzwerk

### Februar/März 2018

- Vorbereitungsworkshop für ModeratorInnen und Freiwillige, Erstkontakt mit den KlientInnen

### März 2018

- Marktplatznachmittag zum Kennenlernen und gemeinsamen Planen, den bereits die ModeratorInnen in ihren Gruppen bereits leiten; hieraus entsteht eine Liste, wer aller noch wofür gebraucht wird.
- Gewinnung weiterer Freiwilliger

### April 2018

- Offizieller Startschuss zu den ersten Gesellschaftskreisen

### Dezember 2018 / Jänner 2019

- Abschluss Feier und Präsentation der Erfolge

## Wer wird für die Mitwirkung gebraucht?

### **Führungs- und Fachkräfte als ModeratorInnen**

- Personen, die ihre Fähigkeiten in den Bereichen Moderation, Projektmanagement und Zielorientierung für die gute Sache zur Verfügung stellen und auch persönlich weiter entwickeln können.
- Sie übernehmen die Gesamtverantwortung für das Gelingen des Jahres im Gesellschaftskreis, tragen zum Aufbau und Erhalt des Gesellschaftskreises für die ihm/ihr anvertraute Hauptperson bestmöglich bei und leiten andere zur Mitwirkung an. Die Abstimmung mit dem hauptamtlichen Betreuersteam ist ein wichtiger Teil der Leistung.



### **MitarbeiterInnen und Privatpersonen als Freiwillige**

- Jeder, der Interesse hat, sein Zeit in einem persönlich zu definierenden Ausmaß zugunsten der Steigerung der Lebensqualität einer beeinträchtigten oder alten Person zur Verfügung zu stellen und bereit ist, ein Jahr lang mit den eigenen Vorlieben und Fähigkeiten beizutragen ist herzlich willkommen.
- Gebraucht werden Personen, die z.B. gerne Karten spielen, Menschen bei Ausgängen begleiten, einmal im Monat wandern oder tanzen möchten, Schach spielen können. Was genau gebraucht und gewünscht wird, ergibt sich im Zuge des Aufbaus der Gesellschaftskreise.

### **Unternehmen als Multiplikatoren und Ermöglicher**

- Unternehmen können ihre Führungskräfte auf die Moderation eines Gesellschaftskreises als Form von Corporate Volunteering ansprechen; indem 1 Tag p.a. als Arbeitszeit angerechnet wird, kann das Unternehmen auch dem Mehrwert aus der Entwicklung des Mitarbeiters und auf den Beitrag zum Gesellschaftskreis intern kommunizieren und derart nutzen.
- Mit der Ausschreibung an die MitarbeiterInnen, sich als Freiwillige in einem der Gesellschaftskreise mit persönlichen Präferenzen einzubringen, steht auch eine neue Form des Corporate Volunteerings offen.

### **Und natürlich die gemeinnützigen Partner**

- Ihnen kommt im Vorfeld die Nennung der passenden Hauptpersonen als Begünstigte zu. Zudem die Vorbereitung derer, um das neue ehrenamtliche Angebot bestmöglich nutzen zu können.
- Wesentlich auch der Rücktransfer der Ergebnisse in die Organisation. Schließlich stellt das Projekt der Gesellschaftskreise eine innovative Form der Betreuung dar.

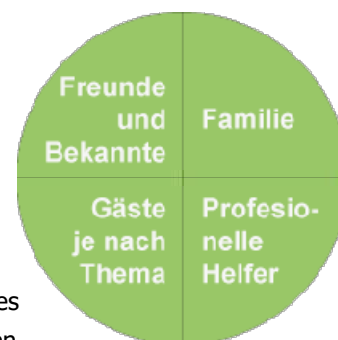


## Hintergrund

### Personenzentrierte Unterstützernetze

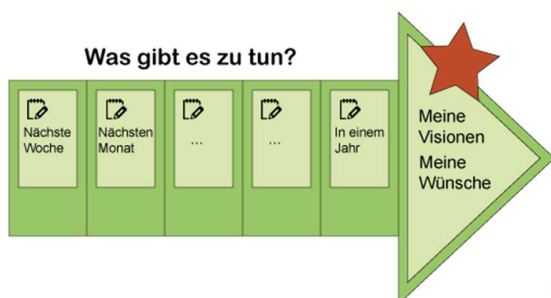
#### Wer ist im Unterstützernetz?

Im Unterstützernetz sind die Hauptperson sowie Menschen, die ihr hilfreich sein können. Eine Person aus dem Unterstützernetz übernimmt die Koordination. Dazu kommt die externe ModeratorIn. Oft wird der Unterstützernetz von der Hauptperson mit Hilfe der moderierenden Person und / oder der Eltern zusammengestellt. Familienmitglieder, Freunde, gute Bekannte und professionelle Helfer können eingeladen werden. Es sollten Menschen sein, die die Hauptperson gut kennen, und zwar am besten aus unterschiedlichen Perspektiven. Der Kern des Unterstützernetzes ist stabil. Es können aber bei Bedarf und je nach Thema weitere Personen eingeladen werden.



#### Was ist ein Unterstützernetz?

Im Unterstützernetz werden die Wünsche und Träume der Hauptperson bezüglich der Bereiche Wohnen, Arbeiten und Freizeit erfasst. Gemeinsam wird auch versucht, Motive und Bedürfnisse zu verstehen, die hinter diesen Wünschen und Träumen liegen können. Diese Wünsche und Motive sind wie ein Leitstern. Anschließend werden Ziele und Schritte daraus abgeleitet und umgesetzt. Moderiert wird der Unterstützernetz von einer externen Person. Der Unterstützernetz hat besondere Stärken: Jedes Mitglied bringt sich mit seiner Verschiedenartigkeit, mit seinen Begabungen und Fähigkeiten ein. Gemeinsam entwickeln sich dadurch vielfältigere Ideen und es bilden sich Netzwerke. So entstehen neue und individuelle Wege für die Hauptperson.



#### Voraussetzungen für die Person im Unterstützernetz

Will man einen individuellen Weg bauen, erfordert das persönliche Engagement. Von der Hauptperson, ihrer Familie sowie von den Menschen, die sie als Unterstützer ansprechen will und auch von den ModeratorInnen. Man sollte offen sein, einen neuen Weg zu gehen. Dies sind die einzigen Voraussetzungen, die es für die Durch-





führung eines Unterstützerkreises braucht. Alle Menschen, die dies bejahen, sind im Unterstützerkreis willkommen. Dabei bringt sich jeder mit der Zeit, der Energie und der Tatkraft ein, die er hat. Dies ist individuell verschieden und wird respektiert.

## Was unterscheidet von der herkömmlichen Unterstützung?

### Alte und neue Hilfeplanung - eine Gegenüberstellung

<b>Thema</b>	<b>Herkömmliche institutionelle Hilfe</b>	<b>Persönliche Zukunftsplanung</b>
Schwerpunkt	Orientierung an der Behinderung und den Defiziten und Bedürfnissen	Orientierung an der Person mit ihren Fähigkeiten und Stärken
Ziel	Häufig Reduzierung von negativen Verhaltensweisen	Erweiterung der Lebensqualität und Selbstbestimmung
Erfassen der Person	Abklärung durch Fachpersonen und schriftliche Berichte	Durch das Verbringen gemeinsamer Zeit und durch das Vertiefen von Beziehungen.
Wegplaner	Hilfeplanung abhängig vom Urteil, den Begutachtungen und Leistungsmessungen der Fachpersonen.	Hilfeplanung abhängig von der Person, Familie, Freunden und Fachleuten
Kontext	Sieht die Person im Kontext der verfügbaren Angebote für Menschen mit Behinderungen (geschützter Rahmen).	Sieht die Person im Kontext des regulären Lebens in der Region.
Beziehung	Professionelle Distanz	Beziehungsangebote von Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten
Vorgehen	Verfahrensweise gemäß Vorgaben der Kostenträger	Verfahrensweise ist individuell und abhängig von der planenden Person.
Rolle der Hauptperson	Person ist an der Erstellung der Hilfeplanung oft nur teilweise beteiligt.	Person bestimmt den Plan und die Aktivitäten mit.
Ausrichtung	Stärkung und Ausbau der Institutionen durch Angebot geeigneter Maßnahmen	Stärkung und Verwirklichung der Ziele des Planenden durch das Angebot geeigneter individueller Maßnahmen; lernende Organisation

*(nach Doose, 2011: 'I want my dream'. Persönliche Zukunftsplanung)*

*Grafiken und Tabelle entnommen aus: <http://www.unterstuetzerkreise.ch/203b-information.php>*



## Koordination der Gesellschaftskreise gegenüber Freiwilligen

### **Maria Williams, BN, PGCertHSc**

Freiwilligenkoordinatorin  
Lebenshilfe Graz und Umgebung Voitsberg  
Conrad-von-Hötzendorfstraße 37a, A-8010 Graz

Mobil 0676/84 52 78-201  
maria.williams@lebenshilfe-guv.at  
www.lebenshilfen-sd.at

## Koordination der Gesellschaftskreise gegenüber Unternehmen und deren interessierten MitarbeiterInnen

### **Netzwerk Verantwortung zeigen!**

Kontakt: Dr. Iris Strasser

Tel 0463/507755-0 oder Mobil 0664/313 5957  
iris.strasser@verantwortung-zeigen.at  
www.verantwortung-zeigen.at

*Wir freuen uns auf Ihr Interesse an der Mitwirkung!*